



Wasserland Steiermark

DIE WASSERZEITSCHRIFT DER STEIERMARK

2/2015



WASSERVERSORGUNGSPLAN STEIERMARK
2015

AUSBAU DES PETERSBACHES -
EIN WEITERER MEILENSTEIN

PROJEKT „RIVER MUR“
INTERNATIONAL RIVERPRIZE
2015



DI Rudolf Hornich
 Amt der Steiermärkischen
 Landesregierung
 Abteilung 14
 Wasserwirtschaft,
 Ressourcen und Nachhaltigkeit
 8010 Graz, Wartingergasse 43
 Tel.: +43(0)316/877-2025
 abteilung14@stmk.gv.at

DIE MUR – FINALIST BEIM THIESS INTERNATIONAL RIVERPRIZE 2015



Abb. 1: Mur - Lässer-Au

Auf Initiative vom Büro freiland Umweltconsulting ZT GmbH, Graz, wurden im Frühjahr 2014 gemeinsam mit dem Referat Schutzwasserwirtschaft der Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit die Unterlagen für den „European Riverprize“ ausgearbeitet und eingereicht. Ende Oktober 2014 ist das Projekt „River Mur“ im Rahmen der „European River Restoration Conference“ in Wien als Sieger des „European Riverprize“ hervorgegangen. Damit war man automatisch für die Hauptrunde des weltweit ausgeschriebenen „Thiess International Riverprize 2015“ qualifiziert. Auch bei diesem Bewerb konnte sich die Mur für das Finale qualifizieren. Der Preis – eine der weltweit wichtigsten Auszeichnungen für nachhaltige Entwicklung und Management von Flussgebieten - wurde am 22.09.2015 in Brisbane, Australien vergeben.

Das Projekt „River Mur“

Das Gesamtkonzept der Mur beschreibt die Entwicklung des Flusses von der verunreinigten Mur in den 1970er-Jahren, über die enormen Anstrengungen in Verbindung mit hohen Investitionen zur Verbesserung der Gewässergüte bis hin zu den Renaturierungen zur Verbesserung der gewässerökologischen Situation in den letzten 20 Jahren in der Steiermark und in Slowenien.

Die Renaturierungsmaßnahmen an der Mur starteten 1997 und wurden durch verschiedene Programme der Europäischen Union sowie durch nationale und regionale Mittel finanziert. Insgesamt wurden bisher sechs EU-Projekte an der Oberen Mur und an der Grenzmur unter der Projektleitung des Referates

Schutzwasserwirtschaft der Abteilung 14 umgesetzt und rund 30 Flusskilometer revitalisiert. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, das Land Steiermark und die EU im Rahmen von LIFE- und Interreg-Projekten sicherten dafür die Finanzierung in der Höhe von insgesamt rund 14,5 Millionen Euro. An der slowenischen Mur wurde das EU-kofinanzierte LIFE Projekt „Bio-Mura“ realisiert.

Der systematische Gewässerausbau, beginnend mit Ende des 19. Jahrhunderts, hatte eine starke Veränderung des Flusslaufs der Mur zur Folge. Die Mur wurde durch die Regulierung über weite Strecken in ihrer Dynamik eingeschränkt, der Bau von Wasserkraftwerken hat die



Abb. 2: Mur - Thalheim

Durchgängigkeit und den Sedimenttransport beeinflusst, und bedingt durch die Einleitung von ungereinigtem Abwasser war die Mur Mitte des letzten Jahrhunderts einer der schmutzigsten Flüsse Europas.

Weitere Konsequenzen der vielen Veränderungen waren: Die Mur wurde von ihrem Umland und ihren Nebenbächen entkoppelt und flussbegleitende Auwälder wurden zurückgedrängt. Zudem schrumpften wertvolle Lebensräume für Fische, Amphibien und Vögel.

Für die Sanierung der Gewässergüte in den 1970er-Jahren wurden große finanzielle Anstrengungen mit Investitionen von über 150 Millionen Euro unternommen. Heute weist der Fluss wieder eine sehr gute Wasserqualität auf. Damit war auch die Basis für Renaturierungen gegeben. Durch strukturelle und morphologische Verbesserungen erreichte die Mur über weite Strecken wieder einen guten ökologischen Zustand. Zusätzlich führte intensive Öffentlichkeitsarbeit zu einem erhöhten Bewusstsein – generell für Umweltfragen und speziell zur Nutzung der Mur als Freizeit- und Erholungsraum. Sie ist wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Städte und Gemeinden entlang ihres Laufes

haben ökologisch intakte Flusslandschaften und zugänglich gestaltete Ufer für sich und ihre Bevölkerung wiederentdeckt.

Kommunikation/Kooperation/ Koordination: Grenzüberschreitend!

Die Projekte an der steirischen Mur werden von der Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit gemeinsam mit der Abteilung 13 – Umwelt und Raumordnung und dem Ministerium für ein lebenswertes Österreich sowie den Partnern aus den Bereichen Wasserrecht, Gewässergüte, Naturschutz, Forstwirtschaft, Landwirtschaft und Raumplanung, den zuständigen Abteilungen des Landes, der Energiewirtschaft, der Wildbach- und Lawinenverbauung und den Baubezirksleitungen abgewickelt. Unterschiedliche Schutz- und Umsetzungsziele werden so in die Planungen integriert und verwirklicht.

Seit 1992 ist die bilaterale Grenzgewässerkommission Österreich/Slowenien – auf Grundlage des 1956 mit der Republik Jugoslawien abgeschlossenen Murabkommens – für die Abstimmung aller Aktivitäten am circa 40 Kilometer langen Grenzabschnitt der Mur zuständig. Mit den slowenischen Kollegen besteht eine





Abb. 3: Mur - Sicheldorf



Zitat Landesrat Johann Seitinger:

„Im Gesamtkonzept ‚River Mur‘ stecken weit mehr als 20 Jahre nachhaltiges Flussgebietsmanagement in der Steiermark und in Slowenien. Bereits die Nominierung und besonders der tolle zweite Platz beim ‚International Riverprize‘ zeigen, dass für das Flussraummanagement an der Mur – auch wenn es sehr schwierig war – der richtige Weg gewählt wurde.“



jahrzehntelange ausgezeichnete Zusammenarbeit, die sich auch im Projekt „River Mur“ bewährt hat.

Um die Vielfalt der Akteure, der Ziele und Umsetzungsstrategien des Projektes „River Mur“ gut zu koordinieren, beauftragte das Land Steiermark das Landschaftsplanungsbüro freiland Umweltconsulting ZT GmbH mit

den Planungen und der Koordination mehrerer Projekte. Freiland stimmte die unterschiedlichen Interessen ab und entwickelte gemeinsam mit der Wasserwirtschaftsabteilung eine übergeordnete Strategie für die Mur.

Die Vertreter der Gemeinden, der Energiewirtschaft, der Umweltverbände, der Fischerei und die Bevölkerung vor Ort wurden in die Planungen eingebunden und trugen zur gemeinsamen Lösungsfindung bei. Mit der Planung, Umsetzung und Erfolgskontrolle der Maßnahmen wurden interdisziplinär Fachplaner (Technik) und Universitäten (wissenschaftliche Begleitung) beauftragt. So entstanden Lösungen, die sowohl dem Stand der Technik entsprechen als auch neue Untersuchungsmethoden hervorbringen. Die wissenschaftliche Begleitung sichert jedenfalls das Fundament für die Planung und Umsetzung künftiger Restrukturierungsmaßnahmen an der Mur. Die baulichen Maßnahmen an der Mur wurden von den Fachleuten der Baubezirksleitungen umgesetzt. Jahrzehntelange Erfahrungen auf dem Gebiet des naturnahen Was-

serbaus sind Garant für die Qualität und Nachhaltigkeit der ausgeführten Arbeiten.

Zwecks Absicherung des bereits in Sachen Ökologie Erreichten haben die Projektpartner im vergangenen Jahr einen Flussgebietsmanagementplan entwickelt, der insbesondere eine Gesamtperspektive für die weitere Entwicklung der Mur enthält.

HÖHEPUNKT DES „THIESS INTERNATIONAL RIVERPRIZE“

Der Gewinner der angesehenen Umwelt-Auszeichnung wurde am 22. September 2015 als Höhepunkt des 18th International Riversymposiums in Brisbane in Australien vergeben. Nur knapp musste sich die Steiermark mit dem Projekt „River Mur“ mit Platz zwei hinter dem Siegerprojekt „Lake Eyre Basin“ (Australien) geschlagen geben. Auf Platz drei landete ein weiteres Flussprojekt am „Jordan River“ (Jordanien).

Beteiligte Akteure an dem Projekt „River Mur“

- Projektmanagement, Planung und Umsetzung: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Amt der Steiermärkischen Landesregierung mit den Abteilungen Abteilung 14 – Wasserwirtschaft, Ressourcen und Nachhaltigkeit, Abteilung 13 – Umwelt und Raumordnung, Naturschutz unterstützt von freiland Umweltconsulting ZT GmbH, Baubezirksleitung Obersteiermark West, Baubezirksleitung Südoststeiermark, Wildbach- und Lawinerverbauung, Naturschutzbund Steiermark, Ministry of Environment and Spatial Planning of the Republic of Slovenia, Environmental Agency of the Republic of Slovenia (EARS), Mura - vodnogospodarsko podjetje d.d., PORA Development Agency Gornja Radgona

- Gemeinden Pöls-Oberkurzheim, St. Peter ob Judenburg, Knittelfeld, St. Margarethen bei Knittelfeld, St. Marein-Feistritz, Leoben, Graz, Bad Radkersburg, Gosdorf, Mureck, Halbenrain, Gornja Radgona (SI), Murska Sobota (SI), Beltinci (SI), Verzej (SI), Ljutomer (SI)
- Wissenschaftliche Unterstützung: Universität für Bodenkultur Wien, Universität Maribor, Universität Ljubljana, grünes handwerk - büro für angewandte ökologie, Ökoteam Institut für Tierökologie und Naturraumplanung OG, iC consulenten – flussbau iC GmbH, Technisches Büro Günter Parthl, OIKOS Institut für angewandte Ökologie & Grundlagenforschung, REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH, Zivilingenieurbüro KRATZER, Ingenos.Gobiet.ZT GmbH.



Zitat Koordinator für Hochwasserrisikomanagement des Landes Steiermark DI Rudolf Hornich:

„Für mich ist schon der Einzug ins Finale des Awards ein überwältigender Erfolg, der zugleich Ansporn für die Zukunft ist. Mit dem zweiten Platz waren wir knapp dran, aber wir sind stolz auf den Erfolg und konnten unser Projekt einem Expertenforum aus der ganzen Welt präsentieren. In Zukunft wird es an der Mur verstärkt darum gehen, den Ausgleich zwischen den Interessen des Naturschutzes und jenen der Wasserkraftsparte herbeizuführen.“



Abb. 4: Mur - Apfelberg